

# Laibacher



# Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 60 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Pränumerations-Einladung.

Mit 1. Jänner beginnt ein neues Abonnement auf die

### Laibacher Zeitung.

Die «Laibacher Zeitung» tritt in ihren 120. Jahrgang ein. Es ist das Bestreben der «Laibacher Zeitung», bei der Auswahl des Stoffes, bei Veröffentlichung der Draht- und Postnachrichten nur auf das thatsächlich Interessante Bedacht zu nehmen und den verschiedenen Geschmacksrichtungen ihrer Leser gerecht zu werden. Die telephonische Verbindung mit Wien ermöglicht die Vermittlung der neuesten wichtigsten Ereignisse.

In der Rubrik «Locales» findet jeder Leser kurzgefasste Nachrichten von localem Interesse. Diese Abtheilung bildet, da sie die kleinen und großen Geschehnisse aus der engeren Heimat in genauen Aufzeichnungen bringt, das engste Bindeglied zwischen der Schriftleitung und den Lesern. — Dem Volkswirtschaftlichen wird auch fernerhin die größte Aufmerksamkeit zugewendet werden; Berichte über Verhandlungen in den Vertretungskörpern, über Sitzungen des Gemeinderathes, Landtages, der Handelskammer u. dergl. m. sollen, wie bisher, rasch und übersichtlich zur Veröffentlichung gelangen.

Im localen Theile finden ferner die Leser ein umfassendes Bild aller Vorgänge, die sich in der Stadt und ihrer Umgebung täglich abspielen und für die Bevölkerung von Interesse sind. Ueberdies wurde der Kreis der ständigen Correspondenten beträchtlich erweitert, so dass sich die «Laibacher Zeitung» stets in der Lage befindet, über wichtigere Ereignisse auf dem flachen Lande, mit besonderer Berücksichtigung des socialen Lebens, in zuverlässiger und prompter Weise zu berichten.

Theater, Musik und alle Vorkommnisse auf dem Gebiete der Kunst werden, wie bisher, die gebührende Würdigung finden; ebenso wird dem Vereinsleben eingehende Beachtung geschenkt werden.

Auf dem Gebiete des Feuilletons wird die «Laibacher Zeitung» bestrebt sein, ihren Lesern eine gebiegene Lectüre zu bieten; es werden nebst fortlaufenden Erzählungen kleinere Feuilletons von allgemeinem Interesse zum Abdruck gelangen.

## Feuilleton.

### Die Einfälle der Türken in Krain.

Vom Oberstlieutenant Ritter v. Amon.

I.

Nach der Eroberung von Constantinopel trachteten die Türken, sich in den christlichen Ländern mit Gewalt der Waffen möglichst auszubreiten, und unternahmen bald gegen dieselben ihre Eroberungszüge. Papst Pius II., welcher die Lage richtig erkannte, bot alles auf, ihnen Einhalt zu thun, konnte aber unter den Mächten keine Einigkeit erzielen. Nur Matthias Corvinus, König von Ungarn, dessen Länder am meisten den türkischen Eroberungsgelüsten ausgesetzt waren, stellte ein Truppen-corps an den Grenzen auf; doch war dasselbe viel zu schwach, um einer Armee die Spitze bieten zu können. Sultan Mohammed, dem insolge dessen keine zu besitzende Armee gegenüberstand, eroberte im Jahre 1462 die Walachei, Serbien, Bosnien und die Hercegovina und stand daher an den Grenzen Ungarns und Deutschlands.

Ein allgemeiner Kreuzzug gegen die Türken, wie ihn Pius stets vor Augen hatte, lag längst außer dem Bereiche der Geistesstimmungen der christlichen Welt, welche dem religiösen Fanatismus der Osmanen nicht mehr gewachsen war. Derselbe kam nicht zustande, und Pius II., vollkommen erschöpft durch die übermäßigen Anstrengungen, gab in der Nacht zum 13. August 1464 seinen Geist auf. Sterbend sagte er

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

| mit Postversendung: |           | für Laibach:  |           |
|---------------------|-----------|---------------|-----------|
| ganzjährig          | 30 K. — h | ganzjährig    | 22 K. — h |
| halbjährig          | 15 » — »  | halbjährig    | 11 » — »  |
| vierteljährig       | 7 » 50 »  | vierteljährig | 5 » 50 »  |
| monatlich           | 2 » 50 »  | monatlich     | 1 » 55 »  |

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 2 Kronen.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

## Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst das nachstehende Allerhöchste Befehlsschreiben zu erlassen:

Ich ernenne Seine Majestät Victor Emanuel III., König von Italien, zum Oberst-Inhaber des Infanterieregiments Nr. 28.

Wien am 12. December 1900.

Franz Joseph m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhen ferner allergnädigst das nachstehende Allerhöchste Befehlsschreiben zu erlassen:

An Meinen Reichs-Kriegsminister.

Ich verfüge, dass die Kriegsmedaille für die Operationen im Jahre 1900 in China zu verleihen ist:

- 1.) allen auf den Bemannungsstand Meiner Schiffe: «Benta», «Kaiserin und Königin Maria Theresia», «Kaiserin Elisabeth» und «Aspern» zählenden Marine-Perionen, und zwar für «Benta» vom 7. Juni d. J. an, für die übrigen genannten Schiffe vom Tage ihres Eintreffens auf der Rhebe von Taku,
- 2.) den dem Oberbefehl über die internationalen Streitkräfte für die chinesische Provinz Chili zugetheilten Angehörigen Meines Heeres.

Bezüglich der Anrechnung des Kriegsjahres sehe Ich seinerzeit Ihren Anträgen entgegen.

Wien, am 15. December 1900.

Franz Joseph m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst

den Major Anton Dolleczel, der Pulverfabrik in Stein bei Laibach, zum Director dieser Fabrik zu ernennen;

mit gebrochener Stimme zu den sein Lager umstehenden Cardinälen: «Ich habe die Kraft nicht mehr, das zu vollbringen, was ich zuletzt begonnen habe. Euch ist es vorbehalten, das übrige zu thun. Widmet diesem Werke Gottes eure Sorgfalt und duldet es nicht, dass die Sache des christlichen Glaubens durch Laueheit und Nachlässigkeit zusehends werde.» Eingedenk dieser letzten Worte, wählte das Cardinalscollegium bereits am 30. August 1464 den Venetianer Pietro Barbo\*, Cardinal von San Marco, zum Papste; derselbe nahm den Namen Paul II. an.

Während jener Zeit fand der erste nachweisbare Einfall der Türken in Krain statt, indem einige tausend berittene Renner und Brenner mit der größten Schnelligkeit bis Wöttling vordrangen, von dort aber, ohne den geringsten Widerstand gefunden zu haben, wieder umkehrten und, nachdem sie die durchstreiften Gegenden durch Raub, Mord und Brand verwüstet hatten, mit vielen Gefangenen und großer Beute, ebenso rasch, wie sie gekommen, das Land verließen. Infolge dieses traurigen Ereignisses, das sich angesichts der Nähe der Türken bald wiederholen konnte, wurde nach Möglichkeit der Landsturm organisiert. Der Adel, dem damals die Gerichtsbarkeit zustand, ward beauftragt, bei der ersten Kundgebung eines Türkeneinfalles mit seinen Fähnlein auf die bestimmten Versammlungsorte zu eilen und dort wohlgerüstet einzutreffen.

In der Wahl des Papstes Paul II. hatten sich die Cardinäle nicht getäuscht, denn er trat mit voller

\* Ein Zweig dessen Familie blüht noch heutzutage in Unterkrain.

dem Assistenzarzt-Stellvertreter Doctor der gesammten Heilkunde August Dettela, des Garnisonsspitals Nr. 8 in Laibach, zum provisorischen Corvetten-Arzte zu ernennen.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. December d. J. dem Sectionschef im Finanzministerium Gideon Ritter Froschauer von Moosburg und Mühlrain den Orden der eisernen Krone zweiter Classe und dem Ministerialrath dieses Ministeriums Dr. Friedrich Freiherrn von Raymond das Ritterkreuz des Leopold-Ordens, beiden mit Rücksicht der Toga, allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 30. November d. J. allergnädigst in die VI. Rangklasse zu befördern geruht die Directoren der Staatsmittelschulen:

- Schulrath Dr. Rudolf Junowicz von der Staatsrealschule in Laibach,
- Gustav Knobloch von der Staatsrealschule in Marburg,
- Andreas Senekovic vom ersten Staatsgymnasium in Laibach.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. December d. J. den Gesandtschaftsattachés Jur. Dr. Erich Freiherrn Zwiadinow von Südenhorst und Jur. Dr. Franz Freiherrn von Haymerle den Titel eines Legations-Secretärs allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 20. December d. J. der Clavierlehrerin Ihrer k. und k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Elisabeth Marie Hermine Staller in Wien die Elisabeth-Medaille allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. December d. J. die Ministerialsecretäre Dr. Kasimir Ritter von Galecki-Zunosza, Dr. Josef Künstler und Dr. Richard Reich zu Sectionsräthen im Finanzministerium allergnädigst zu ernennen und den Ministerialsecretären dieses Ministeriums Hermann Barek und Dr. Ferdinand Wimmer den Titel

Thatkraft in die Fußstapfen seines Vorgängers. Gleich nachdem er den heiligen Stuhl bestiegen, ernannte er eine Commission von drei Cardinälen, welche alle auf die Fortführung des Türkentrieges bezughabenden Maßregeln in Erwägung ziehen und darüber geeignete Vorschläge erstatten sollte. Als im September 1464 eine venetianische Gesandtschaft, aus den vornehmsten Nobili bestehend, bei dem Papste erschien, um ihm die Glückwünsche der Republik darzubringen, wußte er sie zum Versprechen bedeutender Geldleistungen zu bewegen, die freilich später sehr spärlich eingehalten wurden; auch war es ihm gelungen, zu Anfang des Jahres 1468 einen Reichstag in Nürnberg zu versammeln, der jedoch zu keinem entscheidenden Entschlusse gelangte. Alles, was man erreichte, war die Stellung von 10.000 Mann, welche die Grenzländer beschützen sollten. Sehr treffend war die Rede des vom Papste entsendeten Legaten Franciscus, des Cardinals von Siena, welcher später (1503) als Papst den Namen Pius III. annahm. Er erklärte geradezu, dass man sich vor den Türken nur lächerlich machen werde, wenn sie hören, dass eine so große Versammlung nur 10.000 Mann aufbringen könne; auf diese Weise benehme man ja den bedrängten Grenzländern vollends jeden Muth und alle Hoffnung. Er beantragte, 100.000 Mann zu versammeln, welche fortwährend unter den Waffen bleiben und den Feinden Furcht einjagen sollten; aber er predigte tauben Ohren, es geschah nichts, und die Grenzländer blieben auf sich selbst angewiesen.

und Charakter eines Sectionsrathes mit Nachsicht der Tage huldvollst zu verleißen geruht.

B ö h m m. p.

Verordnung des Finanzministeriums vom 21. December 1900,

womit für den Monat Jänner 1901 das Aufgeld bestimmt wird, welches bei Verwendung von Silbergulden zur Zahlung der Zollgebühren zu entrichten ist.

Mit Bezug auf Artikel XIV des Gesetzes vom 25. Mai 1882, R. G. Bl. Nr. 47, wird im Einvernehmen mit dem königl. ungarischen Finanzministerium für den Geltungsbereich des erwähnten Gesetzes und für den Monat Jänner 1901 festgesetzt, daß in denjenigen Fällen, in welchen bei Zahlung von Zöllen und Nebengebühren, dann bei Sicherstellung dieser Abgaben statt Goldgulden Silbergulden zur Verwendung kommen, ein Aufgeld von zwanzig (20) Procent in Silber zu entrichten ist.

B ö h m m. p.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Professor an der Lehrer-Bildungsanstalt in Klagenfurt Johann Benda zum Bezirksschulinspector für den Stadtschulbezirk Klagenfurt ernannt.

Den 24. December 1900 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXXII. Stück der böhmischen und polnischen und das LXXXIX. Stück der böhmischen und slovenischen Ausgabe des Reichsgefehlblattes ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur Wiener Zeitung vom 22. und 23. December 1900 (Nr. 292 und 293) wurde die Weiterverbreitung folgender Preiszeugnisse verboten:

- An die Arbeiterschaft des Eisenwerkes St. Egidii, Druck- und Verlagsanstalt 'Vorwärts', Fisch & Comp., Wien VI. Nr. 63 (180) 'Dělnické Listy' vom 15. December 1900. 1.) Serie von Postkarten, betitelt: 'Das Moorbad, ein Scherz in 10 Bildern', und zwar hievon die Karten mit der Randbezeichnung D. H. C. 1435 V, 1436 VI, 1437 VII, 1438 VIII; 2.) Ansichtskarte (Photographie) mit der Randbezeichnung 6059 IV; 3.) Serie von Ansichtskarten mit der Randbezeichnung 6060 II, III, IV, V, VI; 4.) Serie von Ansichtskarten mit der Randbezeichnung 4080/III, IV, V, VII, VIII, IX, XIII, XIV, XVI, XVII, XVIII.

Sier Ansichtskarten, darstellend eine mit Pelz und Hut bekleidete Frauensperson in verschiedenen Stellungen.

Ansichtskarten: 1.) darstellend den kreisförmig eingerahmten Oberkörper einer Frauensperson mit einem Medaillon um den Hals; 2.) darstellend drei mythologische Gestalten, mit der Bezeichnung: 'F. Cairo. Venus mit Amor und Apollo' Nr. 2059; 3.) eine Frauensperson vor einem Toiletentische stehend.

- Nr. 50 'Wahrheit' vom 14. December 1900. Die im Selbstverlage des Verfassers erschienene Druckschrift: 'Der elektrische Hausarzt, kurze Anleitung zur neuen, durchaus schmerzlosen elektrischen Selbstbehandlung von J. P. Moser in St. Johann-Saarbrücken (Rheinpreußen), II. Auflage, 1899'. Nr. 50 'Nové Listy' vom 15. December 1900. 'Svoboda' (ohne Nummer) vom 16. December 1900. Nr. 100 'Budweiser Zeitung' vom 18. December 1900. Nr. 98 'Nationale Zeitung' vom 15. December 1900. Nr. 98 'Wacht an der Eger' vom 16. December 1900. Nr. 34 'Lounské Hlasy' vom 15. December 1900. Nr. 24 'Unverfälschte deutsche Worte' vom 16. Julmonds 2013 (1900).

- Nr. 57 'Desseptarea' vom 16. December 1900. Nr. 231 'Tribuna' vom 2./15. December 1900. Nr. 6 'Prava Naša Sloga' vom 15. December 1900. Flugschrift: 'Soudruzi a soudružky. Tiskem dělnické knihtiskárny v Praze. Nákladem J. Choce' Nr. 24 'Zájmy finanční stráže' vom 16. December 1900. Nr. 50 'Kladenské zájmy' vom 15. December 1900. Nr. 3 'Nový Kult' von 1900 (ohne Datum). 'Preisliste der Porzellan-, Pfeifen- und Malerei Karl Görgner, Eger, Böhmen, Druck von Johann Went in Eger, ohne Angabe des Verlegers'. Nr. 50 'Böhmerwald-Vote' vom 16. December 1900. Nr. 50 'Der Vorwärts' vom 16. December 1900.

Mohammed Müllers Mandat.

Eine Testamentsgeschichte von C. Spielmann.

(20. Fortsetzung.)

In dem Gerichtssaale thronte hinter der Schranke Richter Daxton, ein sehr würdevoll aussehender Herr in mittleren Jahren mit angenehm geröthetem Portergesichte, mit seinem Clerc. Außerhalb der Schranke vom Richter links das Barreau, das mit einem halben Dutzend Advocaten besetzt war.

'Mr. Mohammed Müller?' fragte der Richter. 'Mohammed Müller, so ist mein Name, Ew. Ehren.' Dieses Prädicat, das man ja den englischen Richtern gibt, kam mir unwillkürlich auf die Lippen; der Richter hier wies es aber mit einem kurzen: 'Richter Daxton, Sir!' von sich ab.

'Mr. Burton', wandte er sich jetzt zu der Advocatenbank, 'Sie haben die Inhaftnahme Mr. Müllers, als eines Ausländers, bewirken lassen, um seiner etwaigen Abreise vorzubeugen. Erheben Sie also nunmehr Ihre Klage.'

Mr. Burton begann:

'Gegen diesen gegenwärtigen Gentleman Mr. Müllers, einen Ausländer, erhebt Miss Eve Idan, Inhaberin eines Bilderladens hier, Amerikanerin, ledig und großjährig, die Klage auf Erfüllung eines ihr gegebenen Eheversprechens, oder sie verlangt, falls der Gentleman Mr. Müllers sich der Erfüllung seines Eheversprechens weigern sollte, wegen der ihr dadurch dann widerfahrenden Beeinträchtigung ihres jung-

- Nr. 146 und 147 'Friedländer Zeitung' vom 12. und 15. December 1900. 'Festschrift der deutschen Gesellschaft Edelweiß (I. und II. Auflage.) Nr. 51 (Beilage) 'Podhoran' vom 14. December 1900. Nr. 50 'Straž na Haně' vom 15. December 1900. Nr. 50 'Nordmährische Rundschau' vom 16. December 1900.

Nichtamtlicher Theil.

Die 'slavische Eisenbahn'.

In russischen Blättern war in der letzten Zeit wiederholt von dem Projecte einer Eisenbahnverbindung zwischen Misch und dem Adriatischen Meere die Rede, welche kurzweg als 'slavische Eisenbahn' bezeichnet wurde. Zu diesem Gegenstande wird der 'Pol. Corr.' aus Constantinopel geschrieben:

Die serbische Regierung hat in früheren Jahren bei der Pforte wiederholt den Bau einer Eisenbahn angeregt, welche von der türkisch-serbischen Grenze zum Adriatischen Meere führen soll. Der gewesene serbische Gesandte bei der Pforte, Herr Novakovic, kam während seiner letzten Amtstätigkeit in Constantinopel zweimal auf den Gegenstand zurück. Der serbische Plan verfolgt den Zweck, eine directe Eisenbahnverbindung zwischen dem Schwarzem und dem Adriatischen Meere herzustellen. Das bei Constanza am Schwarzen Meere ausmündende rumänische Eisenbahnnetz soll bei Kladovo oder an einem anderen Punkte mit den serbischen Eisenbahnen, die von der rumänisch-serbischen Grenze über Misch nach Kurschumlje an der serbisch-türkischen Grenze zu führen wären, verbunden werden, und die türkische Regierung soll die Fortsetzung von Kurschumlje durch das Labathal über das große Plateau des Bilajets von Kosovo, ferner durch das Drinathal bis nach Scutari d'Albania und San Giovanni di Medua bewerkstelligen. Zwischen Serbien und Rumänien besteht bereits ein Einvernehmen bezüglich des Anschlusses der beiderseitigen Eisenbahnen. Der Bau der serbischen Verbindungslinie bildet auch nicht die eigentliche Schwierigkeit, wohl aber jener der türkischen Theilstrecke. Die Pforte steht auf dem Standpunkte, daß sie nicht die finanziellen Mittel besitze, um einen so schwierig durchzuführenden Eisenbahnbau, wie der vorgeschlagene, in Angriff zu nehmen; sie sei jedoch bereit, die Concession hiefür einer fremden Gesellschaft zu erteilen, könne aber keine kilometerlangen Garantien gewähren. Unter solchen Umständen dürfte es nicht so leicht sein, wie dies in russischen Blättern behauptet wurde, die für den Bahnbau erforderlichen Capitalien aufzubringen. Schon vor Jahren ist der italienischen Regierung (Italien hätte an einer Eisenbahnverbindung zwischen dem Adriatischen Meere, Serbien und Rumänien ein großes volkswirtschaftliches Interesse) ein diesbezüglicher Vorschlag unterbreitet worden, der jedoch als undurchführbar erklärt wurde. Man bezweifelt ferner, daß russisches Capital für das Unternehmen so leicht zu finden sein werde. Das Project ist sonach mit solch bedeutenden finanziellen Schwierigkeiten verknüpft, daß dessen Verwirklichung gewiß noch lange auf sich warten lassen dürfte. Der serbische Gesandte, General Gruic, hat die Instruction erhalten, die Angelegenheit bei der Pforte neuerdings anzuregen. Die montenegrinische Regierung steht dem Projecte günstig gegenüber. Bisher hatte General Gruic noch keine Gelegenheit, bei der Pforte Schritte in dieser Sache zu unternehmen.

fräulichen Rufes und auch wegen der ihr dadurch verursachten Gemüthsaufregung und schmerzlichen Seelenempfindungen einen Schadenersatz von hunderttausend Dollars. Mr. Müllers ist in acht aufeinander folgenden Tagen in Miss Eve Idans Laden erschienen. Er hat allerdings jedesmal eine Kleinigkeit gekauft, aber es ist ihm dies zweifellos nur ein Vorwand gewesen, der jungen Dame näherzutreten, denn er hat zu ihr nicht nur von seinen persönlichen Verhältnissen und der bürgerlichen Stellung, die er in seinem Vaterlande einnimmt, gesprochen, sondern er hat auch die Dame selbst zu veranlassen gewußt, ihm über ihre eigene Person und was weiter daran sich knüpft, Mittheilungen zu machen. An dem Tage, an welchem er zuletzt zu Miss Idan kam, streckte er ihr seine Hand hin, und Miss Idan legte die ihre hinein. Diese Handlung involviert nach dem im Staate Michigan geltenden Gewohnheitsrecht, jus moribus constitutum, unfehlbar ein bindendes Eheversprechen. Da nun aber der Gentleman Mr. Müllers bei seiner Verlobten Miss Eve Idan seitdem sich nicht wieder hat blicken lassen, mithin eventuell zu befürchten steht, daß er seiner eingegangenen Verpflichtung sich entziehen wolle, so erhebt Miss Idan gegen ihn die Klage auf Erfüllung, eventuell auf Leistung des geforderten Schadenersatzes in Geld.

Einen Moment freilich war ich ob des eben Benommenen starr, aber nur einen einzigen Moment. Dann verstand, dann begriff ich — und mein Herz jubelte. Eve Idan wußte, wie es um unser beider

Politische Uebersicht.

Baibach, 24. December.

Auf dem Gebiete der inneren Politik ist vollkommene Feiertagsruhe eingetreten. Die Landtags-session ist zu Ende, theils vertagt, zum Theile geschlossen, und die Reichsrathswahlen werden erst am 3. Jänner fortgesetzt werden; an diesem Tage gelangen 58 Mandate zur Vergebung. Der 18. Jänner ist der letzte Wahltermin; an diesem Tage wählt der niederösterreichische Großgrundbesitz.

Im Wahlaufzuge des niederösterreichischen verfassungstreuen Großgrundbesitzes wird ausgeführt: 'Die Aufgabe der Abgeordneten des niederösterreichischen verfassungstreuen Großgrundbesitzes wird es sein, die Bestrebungen der Deutschen zur Erhaltung ihrer Stellung im Interesse des Staates und der Nationalität auf das kräftigste zu unterstützen, dabei aber auch stets für das hohe Ziel der Herstellung des Friedens im Reiche und der Erhaltung der Gesamtmonarchie auf der durch die Entwicklung und die Bedürfnisse des Staates gegebenen Grundlage der bestehenden Verfassung einzutreten. Nicht die Hintanzetzung der nationalen Bedürfnisse irgendeines Volkstammes, nicht die Verweigerung der berechtigten Ansprüche anderer Nationalitäten darf das Streben ihrer Abgeordneten bilden, sondern einzig und allein die Geltendmachung der Anforderungen des Staates gegenüber den Sonderbestrebungen der Theile und die kräftige Förderung der wirtschaftlichen Interessen auf allen Gebieten schaffender Thätigkeit.'

Wie man aus Constantinopel schreibt, äußert sich der officiöse 'Terdjumani Halikat' mit sehr anerkenntlichen Worten über den Fürsten Nikolaus von Montenegro, 'den aufrichtigen Freund des Sultans', und bestätigt mit Befriedigung die Nachricht, daß Montenegro in der jüngsten Zeit eine bedeutende finanzielle Unterstützung, wie es heißt in der Höhe von fünf Millionen Francs, durch Rußland zutheil geworden sei.

In einer Meldung aus Rom wird der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß der Rücktritt des Schatzministers Rubini nicht die Beschleunigung des Klärungsprocesses der parlamentarischen und politischen Lage zur unmittelbaren Wirkung haben werde. Das Ausscheiden des Herrn Rubini aus dem Cabinet kam durchaus nicht unerwartet, wurde vielmehr schon seit einiger Zeit für unvermeidlich angesehen, da seine finanzpolitischen Tendenzen bei einigen Mitgliedern der Regierung auf entschiedenen Widerspruch stießen. Die eventuelle theilweise Umgestaltung des Cabinettes, die man allgemein voraussetzt, dürfte erst nach Neujahr in Fluss gerathen.

Wie man aus Petersburg meldet, constatirt der Bericht des Reichscontrollors über den Rechnungsabschluss des vom Reichsrathe genehmigten Budgets 1899, daß am 1. Jänner 1900 im Staatschutze ein Barbestand von 259,392,669 Rubeln zur Verfügung stand. Die Zunahme wird darauf zurückgeführt, daß schon der Voranschlag mit einem Ueberschusse von 204,184,859 Rubeln abschloß, ferner auf den Umstand, daß in dem Staatsschuldendienste eine wesentliche Aenderung eintrat, indem die für diesen Dienst eingeräumten offenen Credite nicht, wie es bis zum 1. Jänner 1900 geschehen war, durch vier Jahre aufrecht geblieben, sondern mit jedem Jahre abgeschloßen

Herz stand, sie wußte, daß ich sie liebe, wie sie mich liebte. Ihr gleich feinfühliges, wie weiblich kluges Empfinden sagte ihr aber, daß es meinem Ehrgefühle, meiner Mannesehre widerstehen werde, jetzt, wo sie die Erbin eines großen Vermögens geworden sei, um ihre Hand zu werben. Sie löste deshalb aus eigener Initiative den Knoten, der sich geschlungen, indem sie ihn durch einen echt amerikanischen Coup zerhieb.

'O, Schlangenlist des Weibes! Was will bagegen alle Klugheit der Männer sagen!' murmelte ich fast beschämt. Aber meinem jubelnden Herzen zum Troste kam mir der Entschluß, an dem geliebten Mädchen eine kleine Rache zu üben für den Coup, mit dem sie mich überrascht und gefangen hatte, und zwar auch in amerikanischer Manier.

'Bestehen Sie die behaupteten Thatsachen der Klage zu, Sir?' fragte Richter Daxton.

'Wenn nach amerikanischen Rechtsbegriffen die Handlung, der die Klage mich bezichtigt, ein Eheversprechen ist, was zu bestreiten ich nicht unternehmen will, so habe ich Miss Eve Idan in der That ein Eheversprechen gegeben', entgegnete ich.

'Wir haben also Ihr Zugeständnis der klägerischerseits vorgebrachten Thatsachen, Sir. Sie werden demnach schuldig befunden, das von Ihnen der Klägerin Eve Idan gegebene Eheversprechen zu erfüllen, eventuell ihr den statt dessen geforderten Schadenersatz zu zahlen, hiefür der Klägerin auch hinreichende Bürgschaften zu leisten, auch die Kosten zu tragen.'

(Fortsetzung folgt.)

worden sind, durch welche Abweichung von den budgetären Regeln für den Staatsschulden dienst die Wirkung erzielt wurde, dass sich ein Mehrbestand von 42,665.457 Rubeln ergab. Andererseits wurde auf Grund einer kaiserlichen Verordnung vom 18. October 1900 ein Specialfond von 15 Millionen Rubeln zum Zwecke gegründet, etwaige Mehrausgaben des Staatsschulden dienstes, falls sich Ueberschreitungen der budgetären Ansätze ergäben, zu decken. Aus dem Berichte geht hervor, dass der Staatsschatz über eine größere Goldmenge verfügt, als zur Deckung seines Bedarfes und des Umlaufes sowie zur Befriedigung aller Anforderungen der Verwaltung braucht.

Tagesneuigkeiten.

(Der Bischof von Norwich) geht eines Tages durch die Straßen einer stillen und freundlichen Vorstadt, in der jede Villa ihr Vorgärtchen hat. Da hört er neben sich ein feines Stimmchen sagen: «Bitte, lieber Herr, öffnen Sie mir doch diese Gartenthür!» Der Bischof schaute nieder und sieht ein süßes, rothbadiges, kleines Mädchen mit goldblonden Lockenköpfchen vor sich stehen. «Gern, mein Kindchen,» sagte der freundliche Bischof und thut, wie gebeten. Er hält der Kleinen auch noch die Thür, während sie hineinschlüpft. Er fragt sie, da sie ihm lieblich lächelnd dankt: «Aber sage mir, bist du nicht groß genug, um dir selbst zu öffnen?» — «Doch!» erwidert sie und lächelt noch lieblicher als zuvor. «Aber sehen Sie — die Thür ist frisch gestrichen und ich hätte mir die Hände voll Farbe gemacht!»

(Ein Triumph der modernen Chirurgie.) Selbst in der Fachwelt erregt ein Fall von Heilung, der von Professor E. Rose in einer wissenschaftlichen Versammlung der Chirurgen Berlins vorgestellt wurde, das lebhafteste Aufsehen. Es handelt sich um einen 63jährigen Bremser, der im laufenden Jahre von einer Locomotive erfasst worden war und eine Zerletzung der Lunge, des Herzbeutels, des Zwerchfelles, einen Splinterbruch des rechten Oberarmes, einen Bruch linksseitiger Rippen sowie des linken Schlüsselbeines erlitten hatte. Der Mann wurde im Spital in circa zwei Monaten wieder hergestellt.

(Ein Tunnel unter dem Meere.) Ein spanisches Blatt bringt interessante Nachrichten über den projectierten Tunnel von Europa nach Afrika, unter der Meerenge von Gibraltar. Der französische Ingenieur Bertier, der den Regierungen von Spanien und Marokko seine Vorschläge für dieses Project unterbreitete, soll vollkommenes Vertrauen in die Ausführbarkeit des Planes haben. Er behauptet, dass das Project keine größeren Schwierigkeiten biete als die Durchtunnelung des Mont-Cenis, des St. Gotthard oder des Arlberges. Die einzig nennenswerten Schwierigkeiten seien die Ventilierung des submarinen Tunnels und die Fortschaffung der sich beständig ansammelnden Wassermassen. Trotzdem behauptet Bertier, dass er durch einen Geheimprocess, der sein Eigenthum ist, diese Schwierigkeiten überwinden und den Tunnel zu einem Preise herstellen könne, der die Kosten des St. Gotthard-, Arlberg- und des Simplon-Tunnels nicht übersteige. Er erklärt, dass die Vollendung des Tunnelbaues bis 1907 sicher erfolgen könne, wenn der Bau von beiden Seiten gleichzeitig in Angriff genommen werde. Die Kosten des Tunnels werden auf nicht mehr als 92 Millionen Mark veranschlagt.

(Die Sprache der Kerzen.) In Petersburg erzählt man sich folgende Geschichte, die sich in der Kirche des heiligen Nikolaus zugetragen haben soll zur Zeit, als die Sorge für das Leben des Czaren ihren Höhepunkt erreicht hatte. Der Aberglaube und Wiberkultus der niederen russischen Volksschichten ist eine bekannte Thatsache. So hatten sich auch viele Frauen in die Kirche des heiligen Nikolaus gegeben, wo sie vor dem Bilde des Heiligen auf die Knie sanken und ihn anflehten, sie durch die Sprache der Kerzen wissen zu lassen, wie viele Jahre der Kaiser noch leben werde: Die «Italie» beschreibt das Verfahren folgendermaßen: Die Brenndauer einer Wachskerze ist ungefähr zwei Stunden. Man zündet hundert Kerzen an, wenn es sich um ein neugeborenes Kind handelt, und fünf weniger für je ein Jahre des Lebensalters einer Person, für die man den Feilgen consultieren will. So viele Kerzen nach Ablauf von zwei Stunden noch brennen, so viele Jahre wird die betreffende Person noch leben. Da der Czar 32 Jahre alt ist, entzündeten die Frauen 85 Kerzen und fingen zu beten an. Von Zeit zu Zeit erlosch eine Kerze, eines Augenblickes aber, als eine Thüre rasch geöffnet wurde, drohten alle auf einmal zu erlöschen. Es war jedoch nur ein Schreckensschuss gewesen, und nach zwei Stunden brannten noch 36 Kerzen. Welche Freude für die wackeren Frauen, die nun fest davon überzeugt sind, dass ihr Herrscher noch ganze sechsunddreißig Jahre leben werde.

(Ein edelmütiger Hund.) Ein Billensberger bei Paris hatte eine große, schöne und überaus kluge und treue dänische Dogge. Er liebte das Thier sehr, und es fiel ihm daher schwer, sich, nachdem er die Villa verkauft hatte, um nach Paris zurückzukehren, von seinem Diebstlinge zu trennen. Ein Waldheger ließ sich bestimmen,

den Hund zu übernehmen. Das Thier fiel seinem neuen, nicht sonderlich weichmütigen Herrn bald zur Last. Dieser beschloß, den Hund zu ertränken. Er befestigte eine schweren Stein an dem Halse des Hundes, lud ihn auf einen Kahn und ruderte in die Mitte des Marneflusses. Hier angelangt, schleuderte er das Thier mit aller Kraft in das Wasser. Der Strick, an dem der Stein befestigt war, riss jedoch, und der Hund schwamm zu dem Kahne zurück. Der erbarmungslose Heger versetzte nun dem Thiere einen solchen Schlag mit dem Ruder, dass das Blut sofort hervordrang. Der arme Hund suchte sich nochmals auf den Kahn zu retten. Der Heger, wüthend hierüber, holte zu einem neuen furchtbaren Schläge aus, dabei verlor er aber das Gleichgewicht und stürzte selbst ins Wasser. Da er nicht schwimmen konnte, wäre er unrettbar verloren gewesen, wenn der Hund, großmüthiger als sein Herr, ihn nicht mit seinen Zähnen über dem Wasser gehalten hätte. Dem Heger gelang es, sich wieder an den Kahn anzuklammern, und auf diese Weise gelangten Mensch und Thier wieder ans Ufer. Selbstverständlich hat dieser Vorfall die Gesinnung des Hegers gegenüber dem Hunde geändert. Er verband die Wunde, die er ihm geschlagen, und pflegte ihn in der liebevollsten Weise.

(Belehrung.) Ein alter sächsischer Lehrer unterrichtet wie folgt: «Kinderchens, ihr misst mir scheene uppassen, dass ihr nich so viel Pfähler macht in der deitschen Sprache, besonders aber bei Mir und Mich. Ich werd' Sie den Unterschied ganz genau sagen, also paßt uff: 'Mich' ist immer der Singular, z. B.: 'Heßer Kaffe schmecht mich scheen'. 'Mir' ist dagegen aberich allemal der Plural, z. B.: 'Mir Sachsen sprechen das reenfte Deitsch.'»

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Eisenbahnwesen.) Das k. k. Eisenbahnministerium hat der Johannesthaler Kohlegewerkschaft zur Bornahme technischer Vorarbeiten für eine schmal-spurige Schlepplahn mit Locomotivbetrieb von der Station Lichtental der Südbahnlinie Steinbrück-Rann zum Kohlenwerke in Johannesthal auf die Dauer eines Jahres die Bewilligung ertheilt.

(Unterkrainer-Bahnen.) Der Lastenverkehr in diesem Monate blieb auf gleicher Höhe mit jenem des gleichen Monats im Vorjahre. Der Personenverkehr dagegen erwies sich als unbedeutend schwächer. z.

(Zur Uebersiedlung der Aemter von Sittich nach Weichselburg.) Während die Uebersiedlung des k. k. Steueramtes von Sittich nach Weichselburg in der Zeit vom 27. bis Ende December erfolgen wird, amtiert das k. k. Bezirksgericht bereits seit einigen Tagen in Weichselburg. Auch der Sitz des Notariates wurde schon nach Weichselburg übertragen. — Die Verlegung der genannten Aemter aus Sittich gab Anlass zu einer wohl gelungenen Abschiedsfeier, welche am 16. d. M. abends im altbewährten Gasthause «Policianski» in Sittich die ganze Beamtenchaft, die Vertreter der Lehrerschaft, der Gemeindevorstellung und andere Honoratioren von Sittich und dem benachbarten St. Veit versammelte. In den Abschiedsreden wurde insbesondere des stets einigen Zusammenwirkens der Beamtenchaft und des derselben sowohl seitens der Ortsbehörden als auch seitens der Landbevölkerung immerdar erwiesenen Entgegenkommens rühmend gedacht. — Wie aus Weichselburg mitgetheilt wird, beabsichtigt die dortige Gemeindevorstellung, der Beamtenchaft einen festlichen Empfang zu bereiten. Die bezüglichen Vorbereitungen, an welchen jung und alt theilnehmend theilnimmt, sind im besten Zuge. — ik.

(Wählerversammlung.) In einer gestern vormittags im «Marodni Dom» abgehaltenen Wählerversammlung wurde die Reichsrathscandidatur des Herrn Dr. Ivan Tavčar für die Stadt Laibach nach dessen Programmrede seitens der in außerordentlich großer Anzahl erschienenen Wähler einhellig und mit lautem Beifalle genehmigt.

(Vom Schuldienste.) Der k. k. Bezirkschulrath Bittai hat über Ermächtigung des k. k. Landes schulrathes die nach der verstorbenen Lehrerin Josefine Kronabethvogel in Töply-Sagor freigewordene Lehrstelle dem Fräulein Jda Gherbar, Lehrerin in Laibach, und die an der Volksschule zu St. Veit bei Sittich zur Besetzung gelangende Lehrstelle der absolvierten Lehramts-candidatin Fräulein Maria Heding aus Laibach, beiden in provisorischer Eigenschaft, verliehen. — ik.

(Installation.) Am 24. d. M. wurde auf die Pfarre Brunndorf der dortige Pfarradministrator Herr Dr. Johann Mauring installiert.

(Im städtischen Volksbade) wurden vom 9. bis 15. d. M. insgesammt 342 Bäder abgegeben, und zwar: für Männer 304 (davon 210 Douche- und 94 Wannensäuber), für Frauen 38 (davon 8 Douche- und 30 Wannensäuber).

(Todesfall.) In St. Georgen an der Südbahn verschied, einer uns zugewandten Todesanzeige zufolge, Herr Nikolaus Rüpschl, Arzt, Besitzer zc., im hohen Alter von sechzig Jahren. Das Leichenbegängnis des allgemein wertgeschätzten Mannes fand gestern statt.

(Vom Notariate.) Der Justizminister hat den Notar Bilibald Swoboda in Neumarkt nach St. Marzin, ferner den Notar Ignaz Futh in Kronau nach Arnoldstein und den Notar Vincenz Kolšek in Baas nach Schönstein versetzt.

(Wohltätige Spenden.) Der Vorstand der Bezirks-Vorschusscasse in Gurktal hat am 24. d. M. nachstehende Beträge für wohltätige Zwecke bestimmt: für die Schulen des Gerichtsbezirkes, d. i. für die Bürgerschule und die allgemeine Volksschule in Gurktal, je 10 K., für die allgemeinen Volksschulen in Haselbach, Zirkle, Arch, Bucka, Bründel, Heil. Geist je 10 K.; für den Cyril- und Methodverein 10 K., für den Schulausschuß der «Glasbena Matice» in Rudolfswert 10 K., für den Jubiläumfond der slovenischen Vorschusscassen-Vereine zur Unterstützung der Fachliteratur 10 K., dem slovenischen pädagogischen Vereine 10 K., dem slovenischen Alpenvereine 5 K. Für die Errichtung eines Grabdenkmals des im Frühjahr verstorbenen Vereinsobmannes Pfarr-administrators Johann Knaws wurden 100 K. mit dem Besatze votiert, dass dieses Grabdenkmal im nächsten Frühling zur Aufstellung gebracht werde. — V-R.

(Das Jahr 1901), das erste des 20. Jahrhundert, ist ein Gemeinjahr von 365 Tagen. Es ist das 6614. der Julianischen Periode, das 8001. der Welt-schöpfung. Der Jahresregent ist der Mond. Im Jahre 1901 werden zwei Sonnenfinsternisse (18. Mai und 11. November) und eine Mondfinsternis (27. October) stattfinden, von welchen in unseren Gegenden nur die Mondfinsternis — eine partielle — theilweise sichtbar sein wird. Die Dauer des Faschings beträgt 44 Tage. Aschermittwoch fällt auf den 20. Februar, der Ostersonntag auf den 7. April, Christi Himmelfahrt auf den 16. Mai, der Pfingstsonntag auf den 26. Mai, Frohnleichnam auf den 6. Juni. Doppelfeiertage außer den hohen Festtagen sind: 2. und 3. Februar, Maria Lichtmess und der darauf folgende Sonntag; 24. und 25. März, Sonntag und Festtag Maria Verkündigung; 29. und 30. Juni, Peter und Paul und der darauf folgende Sonntag. Das Geburtsfest Seiner Majestät fällt auf einen Sonntag, das Fest des Landespatrones Josef auf einen Dienstag, Weihnachten auf Mittwoch. Quatemberfasttage sind: 27. Februar, 29. Mai, 18. September, 18. December. Das Judenjahr 5661, welches Montag, den 24. September 1900, begonnen hat, endet Freitag, den 13. September 1901, worauf am Samstag, den 14. September, das Judenjahr 5662 beginnt, welches ein abgefürztes Schaltjahr von 383 Tagen ist. Das Türkenjahr 1318, welches Dienstag, den 1. Mai 1900, begonnen hat, endet am 19. April 1901, worauf am 20. April 1901 das Türkenjahr 1319 beginnt, welches ein Schaltjahr von 355 Tagen ist.

(Presären-Feier.) Der kroatische Schriftstellerverein in Agram veranstaltete Sonntag, den 23. d. M., in der Aula der Franz Josef-Universität eine Presären-Feier, zu welcher sich die Repräsentanten der kroatischen Gelehrten-, Schriftsteller- und Journalistenwelt fast vollständig eingefunden hatten. Auch wohnte der Feier ein zahlreiches sonstiges Publicum bei. Der Präsident des Schriftstellervereines, Herr Ivan Ritter von Trnski, hielt die Festrede, worauf der Vicepräsident des Vereines, Herr Dr. Stjepan von Miletić, das Leben und Wirken Presärens, namentlich dessen Verdienste um die Entwicklung der slovenischen Literatur und Sprache, schilderte. Mit dem Absingen zweier Lieder des Gesangsvereines «Kolo» und der Declamation eines Bruchstückes aus Presärens Epos «Krst pri Savici» durch Herrn Borštnik vom Landestheater fand die Gedächtnisfeier ihren Abschluss. — Die slavische Citalnica in Triest veranstaltete ebenfalls am verflossenen Samstag eine Presären-Feier in Anwesenheit eines zahlreichen distinguirten Publicums. Auf dem Programme derselben standen: eine Festrede, welche Herr Professor Merhar hielt, Gesangsvorträge, Claviernummern, Declamationen und endlich eine Apotheose Presärens.

(Krainerbist auf der Pariser Welt-ausstellung.) Wie bereits berichtet, hat sich auch unser Land in besonders ehrenvoller Weise an der internationalen Obstaustellung in Paris betheiligt. Dem nun erschienenen Generalberichte über diese Ausstellung zufolge hat der Präsident der Jury, Herr Charles Baillet, persönlich beim Schöpfer der österreichischen Abtheilung, dem Präsidenten des k. k. österr. Pomologenvereines, Herrn S. Grafen Altems, vorgesprochen und ihn namens der Jury versichert, dass selbst die französischen Fachmänner von der Richtigkeit des österr. Principes der Obstaufzöderung ganz durchdrungen sind, dass sie es als beherzigenswertes Beispiel anerkennen und dass sie die österreichische Obstaustellung als die schönste und interessanteste während der ganzen Welt-ausstellung ansahen. — Ueber die Ausstellung unseres Landes sagt der genannte Bericht Folgendes: «Krain hatte sehr umfangreich und bestechend ein Landes-Sortiment ausgestellt, aus welchem man entnehmen konnte, welche riesige Fortschritte dieses Land seit der 1888er Reichs-Obstaustellung gemacht hat. Die aller-edelsten Sorten waren in ganz prächtigen Exemplaren vertreten, und schreitet dieses Land auch in nächster

Zukunft so zielbewusst vor, wie es seit einigen Jahren der Fall ist, so wird in absehbarer Zeit der krainische Obstbau eine ganz hervorragende Rolle spielen. Die Seele dieser Actionen im Lande ist der gesellschaftliche Secretär, Herr Gustav Piric, der auch zur Installation seiner Landesgruppe nach Paris entsendet worden war. Die Jury erkannte ihm die silberne Mitarbeiter-Medaille zu, das Präsidium des Reichsvereines appellierte jedoch in Rücksicht auf die wirklich hervorragende organisatorische Thätigkeit, die in Krain herrscht, an die Jury supérieure um Erhöhung dieser Auszeichnung. Die Erledigung ist noch ausstehend. Wir beglückwünschen die l. l. Landwirtschafts-Gesellschaft zu diesem Erfolge, der auch dem ganzen Lande zur Ehre gereicht.

(Christbaumfeier.) Die Unterhaltung, welche die freiwillige Feuerwehr gestern um 6 Uhr abends im «Mestni Dom» veranstaltete, trug ganz das herzliche Gepräge eines Familienfestes und erfreute sich eines sehr zahlreichen Besuches sowohl seitens der Vereinsmitglieder und deren Familien als auch seitens der Freunde des Vereines. Herr Trost als Secretär des Landes-Feuerwehrverbandes begrüßte die Anwesenden mit einer kernigen Ansprache, in welcher er insbesondere hervorhob, daß gerade die Laibacher freiwillige Feuerwehr, die auf eine 30jährige Thätigkeit zurückblicken kann, den Impuls zur Gründung all der zahlreichen Feuerwehrvereine in unserem Kronlande gegeben habe. Sodann nahm das Fest seinen programmäßigen Fortgang. Es erfolgte zunächst die Verteilung der Rinder der Feuerwehrmannschaft mit kleinen Geschenken; hierauf wurden die Gewinne an die Mannschaft verteilt, und endlich gieng man zur Tombola über, die den einzelnen glücklichen Gewinnern zahlreiche, zum Theile auch sehr wertvolle Treffer einbrachte. Bei den flotten Weisen der bürgerlichen Musikkapelle verblieb der größte Theil der Gesellschaft in animierter Unterhaltung bis in die späten Stunden beisammen. Der mächtige Christbaum, eine Spende des Herrn Bürgermeisters Fribar, trug wie im Vorjahre elektrischen Lichterschmuck und war auch reichlich mit sonstigem Bierat behangen. Um die prompte Bedienung machte sich Herr Restaurateur Vorber verdient.

(Unterhaltungsabend.) Der bürgerliche Club («Mesnanski klub») veranstaltete gestern im Saale des «Katoliški dom» für seine Mitglieder und geladene Gäste einen Unterhaltungsabend, auf dessen Programme sich Vorträge der bürgerlichen Musikkapelle und das einactige Lustspiel «Zakonski prepir» befanden. Die Kapelle wurde ihrer Aufgabe vollständig gerecht, denn sie absolvierte unter Leitung des Herrn Benisek nicht nur eine reiche, auserlesene Vortragsordnung, sondern gewährte auch verschiedene Zugaben. Das Lustspiel, von einer Dame und zwei Herren aufgeführt, fand dank der für Dilettanten außerordentlich guten Wiedergabe vielen, herzlichen Beifall. Insbesondere müssen die Darstellerin der weiblichen Rolle, Fräulein Sch., und der Darsteller des unheimlichstenden Nachbarn, Herr J., der eine vorzügliche Maske trug, anerkennend erwähnt werden. Herr Bedenik als Obmann des Clubs brachte denn auch allen Mitwirkenden im Namen der Anwesenden seinen besten Dank zum Ausdruck. — Die rege Unterhaltung hielt den größten Theil der Gesellschaft noch bis in die vorgerückte Nachtzeit beisammen.

(Von der Erdbebenwarte an der l. l. Staats-Oberrealschule in Laibach.) Am 25. d. M. um 6<sup>h</sup> 17<sup>m</sup> 11<sup>sec</sup> früh nahm an allen Instrumenten der Warte eine seismische Bewegung von einem fernen Bebenherde ihren Anfang, die auf den empfindlichsten Instrumenten bis gegen 9<sup>h</sup> bemerkbar war. Der stärkste Ausschlag auf den Instrumenten betrug 10 Millimeter. Die einleitende Bewegung zeichnete sich innerhalb 7 Minuten in etwa 14 stärkeren und schwächeren Gruppen ein, worauf die charakteristischen langsamen, flachen Erdwellen folgten; an Ort und Stelle, wo die Katastrophe sich ereignete, dürften innerhalb 30 Sekunden ebensoviel stärkere und schwächere, rasch aufeinanderfolgende Erdstöße erfolgt sein. Etwa 10 Minuten nach dem ersten Hauptstoße zeigt das Diagramm ein ziemlich starkes Nachbeben. Die Richtung der Bewegung an unseren Instrumenten war ausgesprochen von SW nach NO. Der Ursprungsort dürfte innerhalb 2000 bis 3000 km von Laibach liegen. Der Schauplatz der Katastrophe könnte etwa in Spanien oder an der Nordküste Afrikas (Algier-Dran), wenn nicht im Mittelmeere gelegen sein. Infolge der vielen Erdstöße, die aufeinanderfolgen, stellen sich einer genauen Berechnung der Herdbstanz diesmal Schwierigkeiten entgegen. Nach den starken Ausschlägen zu schließen, muß dieses Beben verheerend gewesen sein.

(Radmannsdorfer Eissest.) Am vergangenen Sonntage fand, wie man uns aus Radmannsdorf berichtet, auf dem dortigen gräßlichen Eislaufplatze ein gemüthliches Eissest statt, an welchem die Radmannsdorfer Stadtkapelle zur vollsten Zufriedenheit der Schlittschuhläufer mitwirkte. Herr Otto Homann gebührt für seine Mithewaltung und das gelungene Arrangement der beste Dank.

(Blattern.) Im Dorfe Podcerkev bei Laas starb kürzlich eine Frauensperson an Blattern; vor einigen Tagen erkrankte auch ein siebenjähriger Sohn derselben

an Blattern. Die behufs Eindämmung der Krankheit eingeleiteten strengsten Maßregeln verbleiben noch weiterhin in Kraft.

(Ins Meer gefallene Wahlprotokolle.) Die Wahlprotokolle der Gemeinde Pag, welche am 8. d. M. mit dem Postwagen ins Meer gefallen waren, wurden am 20. d. M., wie «Narodni list» berichtet, bei Zapuntel ans Land geschwemmt und von einem dortigen Insassen aufgefunden. Die Schriften waren zwar nass, aber sonst nur wenig beschädigt. Sie wurden getrocknet und dann der Bezirksbehörde in Zara zugesandt.

**Theater, Kunst und Literatur.**

(Aus der deutschen Theaterkanzlei.) Das am deutschen Volkstheater in Wien mit dem größten Erfolge gegebene Lustspiel «Wienerinnen» von Hermann Bahr wird heute zum erstenmale aufgeführt werden. Das Werk, welchem die sorgfältigste Vorbereitung zutheil wurde, ist wohl das beste Prosawerk der diesjährigen Theaterpielzeit. Obwohl es bereits die meisten Bühnen zur Aufführung angenommen haben, ist die Laibacher deutsche Bühne doch eine der ersten, die dieses Lustspiel ihrem Publicum als Weihnachtsgabe bieten. Hoffentlich kommen dabei Publicum und Direction auf ihre Rechnung. Das für das Lustspiel nöthige elegante Mobilier wurde der Direction in liebenswürdigster Weise vom Hoflieferanten Herrn Mathian zur Verfügung gestellt. — Freitag wird die beliebte Operette «Waldbmeister» wiederholt und Samstag, vielseitig ausgesprochenen Wünschen entsprechend, die Operette «Geisha» zum viertenmale aufgeführt werden.

(Concert.) Einem außerordentlichen künstlerischen Erfolges hatte sich das gestern nachmittags veranstaltete Concert der Musikkapelle des l. u. l. Infanterieregiments Nr. 27 unter Leitung des Militärkapellmeisters, Herrn Theodor Christoph zu erfreuen, der seine hervorragende Begabung als Dirigent neuerlich erwies. Das Publicum ehrte Herrn Christoph und den vor trefflichen Pianisten Herrn Skolek durch stürmischen Beifall. Das Concert war mäßig gut besucht. Ein ausführlicher Bericht folgt.

(Sonaten-Album für Clavier.) Vier Bände je 1 Mk., zusammen in einem Bande 3 Mk. Verlag von P. J. Tonger in Köln. Auswahl der besten Sonaten von Beethoven, Clementi, Haydn, Mozart. Nach der Schwierigkeit geordnet, mit Fingersatz, Vortrags- und Phrasierungsbezeichnungen sowie biographischen Anmerkungen versehen von Hermann Ripper. — Der Bearbeiter Hermann Ripper, bekannt durch sein weitverbreitetes Sonatinen-Album, stellte sich die Aufgabe, das bessere Verständnis für diese erhabensten Schöpfungen der Musikheroen anzubahnen. Zu diesem Zwecke verfaß er jede Sonate mit einem Fingersatz, der von seinem tiefen Eindringen in die Natur des Instrumentes zeugt, mit einer füngemäßigen Phrasierung sowie mit kurzen textlichen Erläuterungen. Letztere sind so ungezwungen und anschaulich, so sprühend von treffenden, geistvollen Wendungen, daß man mit Vergnügen sich der Lectüre hingibt. Manche Sonate erscheint, vielleicht nur durch einige Worte, in ganz neuem Lichte. Um der ausgezeichneten Ausgabe eine weite Verbreitung zu sichern, sind die Preise, trotz der prachtvollen Ausstattung (großes Notenformat, schöner, klarer Stich, holzfreies Papier) äußerst niedrig gehalten.

(Musikalische Rundschau.) Großes humoristisches Potpourri. Ausgabe für Clavier zu zwei Händen 1 Mk. Ausgabe für Violine und Clavier 1.50 Mk. Verlag von P. J. Tonger in Köln. — Unsere schnelllebige Zeit findet nicht Ruhe, bei einem Gegenstande lange zu verweilen, denn das Gebiet des Sehens- und Hörens ist zu groß. Deshalb fand auch das bereits in fünf Auflagen erschienene obige Werk von Adolf Schreiner so großen Beifall, bringt es doch in schneller Folge von den besten Opern und Operetten, Liedern und Märschen die schönsten, beliebtesten und wirkungsvollsten Stellen in geschickter Verbindung und immer neues Interesse erregenden Zusammenstellungen.

(Jan Rubelik) hat den Titel eines königlich rumänischen Kammervirtuosen erhalten.

(«Wiener Mode».) Das 7. Heft der «Wiener Mode» (1. Jänner 1901, XIV. Jahrgang) ist erschienen sammt Beilage «Wiener Kindermode» (Nr. 4, VII. Jahrgang), einem Schnittmusterbogen sowie einer Extrabeilage, einen reizenden Miniaturheft der «Wiener Mode» mit Kalenderium für 1901 etc. Schon diese Angaben deuten auf die außerordentliche Reichhaltigkeit des Heftes, das zugleich in seiner äußeren Ausstattung mit den farbigen Umschlagbildern eine der schönsten Festaussagen für den Salontisch jeder Familie bildet. Diese Ausstattung, wie sie elegant und geschmackvoll von der «Wiener Mode» selbst bis jetzt nicht erreicht wurde, der überreiche, sachliche Inhalt der Modegruppen und einzelnen Bildern, an Modeberichten, Miscellen, Artikel über Handarbeit, ein Vehrours der Knäpfarbeit etc., dann «Im Boudoir», eine Novelle von Marco Brociner: «Suggestion und Liebe», ein Artikel «Abschied vom Grillparzerhaus» mit Illustrationen aus des großen Dichters letztem Heim, dann Gedichte, Gesellschaftsspiele, Frauenchronik etc., werden

der «Wiener Mode» sicher eine große Zahl neuer Freunde zuführen. — Preis des Heftes 50 h. Abonnement vierteljährlich 3 K.

(«Popotnik».) Inhalt der 12. Nummer: 1.) D. P.: Ueber die Psychologie des Kindes. 2.) Dragotin Pribil: Einige pädagogische Anleitungen zum geographischen Unterrichte. 3.) Anton Kosi: Das sechste Gebot Gottes in der Volksschule. 4.) Jv. Sega: Pädagogische Streiflichter. 5.) Marie Popf: Ueber die Blumenpflege im Schulgarten. 6.) Die schriftlichen Fragen bei den heurigen Lehrbefähigungsprüfungen. 7.) Literaturbericht (Anzeige und Bitte). 8.) Rundschau (Feuilleton, Pädagogische Nachlese, Chronik).

Alle in dieser Rubrik besprochenen literarischen Erscheinungen sind durch die Buchhandlung J. g. v. Kleinwahr & Seb. Bamberg in Laibach zu beziehen.

**Telegramme**

**des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.**

**Aus Südafrika.**

London, 25. December. «Reuters Office» meldet aus Capstadt vom gestrigen: Lord Ritchener begab sich nach De Kar, von wo er die Maßnahmen zur Abwehr des Einfalles der Buren in die Capcolonie leitet.

London, 26. December. «Daily Mail» meldet aus Capstadt vom gestrigen: Eine hauptsächlich aus Cap-Holländern bestehende feindliche Truppenabtheilung, welche den Dranjefluss in der Nähe der Odenabdriff überschritten hatte, verschanzte sich in den Zuurbergen. Es wurden Truppen zu ihrer Vertreibung entsandt. Lord Ritchener zieht mit möglicher Beschleunigung Truppen in großer Stärke zusammen. — Wie der «Morningpost» aus Capstadt unter dem 24. d. M. berichtet wird, haben sich im Districte Philipstown etwa 1500 Holländer den in die Capcolonie eingerückten Buren angeschlossen.

London, 26. December. Das Reuters'sche Bureau meldet aus Burghersdorp vom 24. d. M.: Am 23. d. M. stieß eine aus Husaren und Colonialtruppen bestehende Abtheilung, 15 Meilen nordwestlich von Burghersdorp, auf ein 300 Mann starkes Burenlager. Die Engländer zogen sich mit bedeutenden Verlusten zurück. — Demselben Bureau wird aus Erabod vom gestrigen gemeldet, daß eine Truppenabtheilung mit sieben Geschützen am 18. d. M. die Buren aus den Bergen, 11 Meilen nordwestlich von Stejnsburg, vertrieb, wobei auf Seite der Engländer vier Mann verwundet wurden. Die Buren, welche mehrere Tode zurückließen, zogen sich in die Zuurberge zurück, wo sie am 24. d. M. noch verschanzt gewesen sein sollen, ohne Aussicht sich durchzuschlagen. Die Engländer besetzten am 19. d. M. Stejnsburg. — Wie die Blätter aus Capstadt vom gestrigen melden, griffen die Buren Stejnsburg an, wurden jedoch mit großem Nachdruck zurückgeschlagen und flohen in die Zuurberge.

London, 26. December. Ein Telegramm Lord Ritcheners aus Naamport vom 24. d. M. besagt: Verittene Infanterie besetzte Britstown, ohne Widerstand zu finden. Die Buren, welche sich in der Richtung nach Prieska zurückzogen, werden verfolgt.

Madeira, 26. December. Lord Roberts ist nach Gibraltar weitergereist. Die Vertreter der Behörden hatten sich zur Verabschiedung eingefunden.

**Die Vorgänge in China.**

Paris, 25. December. General Bohron telegraphiert aus Peking: Am 21. d. M. wurde eine Recognoscierung bei Toulou, dreißig Kilometer südwestlich von Tien-Tsin, vorgenommen, wo, eingelassenen Meldungen zufolge, sich ein Waffendepot befinden sollte. Bei Ausschhebung dieses Depots in der Ortschaft Hoangtai wurde ein Lieutenant durch einen Schuß in den Kopf getödtet, ein Officier und ein Soldat verwundet.

Paris, 25. December. Die «Agence Havas» meldet aus Peking vom gestrigen: Die Vertreter der Mächte traten heute beim spanischen Gesandten Coloman zusammen, um dem Prinzen Tsching die gemeinsame Note zu übergeben. Prinz Tsching erwiderte beim Empfange derselben: Ich habe die Ehre, die Note entgegenzunehmen, welche die Wiederherstellung der Beziehungen bezweckt. Ich werde sie unverzüglich dem Kaiser übermitteln und dessen Antwort mittheilen, sobald sie eingelangt sein wird. Li-Hung-Tschang ließ sich wegen Krankheit entschuldigen.

London, 26. December. Die Blätter melden aus Peking vom 24. d. M.: Missionäre berichten, daß die Boger am 21. d. M. in einem 35 Meilen von Peking entfernten Orte zwölf Katholiken ermordet haben; acht Katholiken wurden in der im Orte befindlichen Kirche verbrannt. Die militärischen Behörden haben die Verfolgung der Sache in die Hand genommen. — «Standard» meldet aus Shanghai vom 24. d. M.: Hier eingegangenen Nachrichten zufolge

haftete die chinesische Regierung den Prinzen Tuan und Tschwang an der Grenze der Provinzen Schansi und Schensi. Duhstien erhielt den Befehl, nach Singanfu zurückzukehren, wie man glaubt, um der Bestrafung zugeführt zu werden. Hieraus schließt man, daß die Regierung bereit ist, die Forderungen der Mächte zu bewilligen.

Die p. t. Abonnenten der 'Laibacher Zeitung', bei welchen das Abonnement mit diesem Monate endet, werden höflichst ersucht, die weitere Pränumeration baldigst zu erneuern, um die Expedition ununterbrochen veranlassen zu können.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Hude Jul, Die Handelsbilanz, K 6.—, Welschinger S., Mirabeau in Berlin, K 9.—, Mathey M., Wegweiser für Herrschaft und Gefinde, K 1.20.—, Lammarich, Dr. Heinr., Die Fortbildung des Bötterrechts, K.—.60.—, Czernin H., Graf, Der Nationalitäten- und Sprachenstreit in Oesterreich, K 1.20.—, Kriß A., Der Wiener Fischmarkt, K.—.80.—, Boháček J., Der Postverkehrsdiens, K 6.—, Reide E., Monographien zur deutschen Kulturgeschichte, VII; Der Gelehrte, K 4.80.—, Legerlay, Dr. G., Der deutsche Aufsatz, K 3.60.—, Lehmann, Dr. R., Uebersicht über die Entwicklung der deutschen Sprache und Literatur, K 1.68.—, Wolf F. Chr., Praktische Geometrie für den Schul- und Selbstunterricht, K 2.40.—, Wiehausen D., Der naturgeschichtliche Unterricht, II., Mittelstufe, K 3.36.—, Tischendorf J., Präparationen für den geographischen Unterricht an Volksschulen, II., Deutschland 1., K 2.40.; III., Deutschland 2., K 2.16.; IV., Europa, K 2.88.—, Franke Th., Praktisches Lehrbuch der deutschen Geschichte, I., Neuzeit und Mittelalter, K 3.84.—, Lüttge E., Der stilistische Anschauungsunterricht, II., K 2.88.—, Bod D., Deutsche Sprachlehre, K.—.96.—, Saumann, Dr. J. Chr. G., Leitfaden der Pädagogik, I., K 3.60.—, Weigand S., Der Geschichtsunterricht nach den Forderungen der Gegenwart, K 1.20.—, Philippi A., Kunstgeschichtliche Einzeldarstellungen, XII., Rubens und die Flämänder, K 5.40.—, Rey R., Der Meistergesang in Geschichte und Kunst, K 12.—, Ernst, Dr. P., Friedr. Nietzsche, K.—.60.—, Pomezný, Dr. Fr., Grazijs und Grazien, K 8.40.—, Reimann, Prof. Dr. S., Musikalische Rückblicke, 2 Bde., K 7.20.—, Berneder, Dr. E., Die Wortfolge in den slavischen Sprachen, K 7.20.—, Teetz, Dr. F., Aufgaben aus deutschen epischen und lyrischen Gedichten, 3., K 1.20.—, Prößl R., Kurzgefaßte Geschichte der deutschen Schauspielkunst, K 7.20.—, Miltras Fr., Miréio, Provençalische Dichtung, K 6.—, Meinz S., Römische Reminiscenzen und Proske, K 6.—, Sartleben D. E., Der Frosch, K 1.20.—, Edmann D., Der Weltjahrmarkt Paris 1900, K 1.20.—, Reichenow A., Die Vögel Afrikas, K 60.—, Eysert H., Einfache Lebensformen des Thier- und Pflanzenreiches, K 24.—, Hoffmann, Dr. J., Taschenbuch für Vogelfreunde, K 5.76.—, Walter L., Die Vogelzucht, K 3.60.—, Fröhner, Dr., und Ritt, Dr., Monatshefte für praktische Tierheilkunde, XII., 1., pro Jahrgang K 14.40.—, Krieg, Dr. R., Atlas der Rajenkrankheiten, Bd. 1., K 7.20.

Borrätzig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmahr & Seb. Bamberg in Laibach, Congressplatz 2.

Landestheater in Laibach.

51. Vorstellung. Heute Donnerstag, 27. Dec. Unger. Tag. Wienerinnen. Lustspiel in drei Acten von Hermann Bahr. 52. Vorstellung. Morgen Freitag, 28. Dec. Gerad. Tag. Waldmeister. Operette in vier Bildern von Johann Strauß.

Lottoziehung vom 24. December. Brunn: 81 17 7 63 5.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach. Seeshöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Table with columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimeter. Rows for Dec 24, 25, 26, 27.

Das Tagesmittel der Temperatur vom Montag, Dienstag und Mittwoch -1.6°, -2.0° und -3.5°, Normale: -2.4°, -2.5° und -2.5°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Stiermark. SAUERBRUNN Sempel-Stypia Quelle. Erfrischungs-Getränk. Unübertroffenes Heilwasser. Hauptniederlage für Krain: Michael Kastner, Laibach.

Dr. J. G. POPP'S ANATHERIN. Ihr Anatherin ist ein ausgezeichnetes Mittel zur Desinfection der Mundhöhle und gegen Entzündungen der Mund- und Rachenschleimhaut. Ich habe mich überzeugt, dass Ihr Anatherin keine Säuren enthält, wie jetzt viele Mundwässer. (4163) 5-2 Zahnarzt Dr. H. Frantz, à fl. 1.40, fl. 1.—, fl.—.60.

Minimale Goldmünze

Für Steinmetz- und Schlossermeister (849) 11-9. Mantinit-Befestigungsmittel für Steine, Metalle, Holz etc. Meindlerlauf für Krain bei Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse. Nach auswärtig mit Nachnahme. Marsala-Florio (Marke Austria) renommiertes Dessertwein für Gesunde, Kranke und Reconvalescenten. Direct aus Sicilien importiert vom Apotheker Gabriel Piccoli in Laibach. Apotheke 'zum Engel', Wienerstrasse. Eine 1/2 Literflasche 2 Kronen. Auswärtige Aufträge gegen Nachnahme.

Untröstlichen Herzens geben wir Nachricht, daß unser theures, unvergeßliches Söhnchen Gerhard im zarten Alter von drei Jahren nach vierundzwanzigstündiger schmerzhafter Krankheit verschieden ist. Das Leichenbegängnis findet heute am 27. d. M., um 4 Uhr nachmittags, von der Todtentafel aus statt. Laibach am 27. December 1900. (4800) Familie Pammer.

Moisia Vidic gibt im eigenen sowie im Namen ihrer Kinder von Trauer tief gebeugt die Nachricht, daß es Gott gefallen habe, ihre innigstgeliebte Tochter, respective Schwester, Fräulein Jeannette Vidic Lehrerin am 25. December um 4 Uhr nachmittags, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, in ein besseres Jenseits abzugeben. Das Leichenbegängnis findet am 27. December d. J., um 3 1/2 Uhr nachmittags, statt. Die theure Verbliebene wird dem frommen Andenken aller Verwandten, Freunde und Bekannten empfohlen. Oberlaibach am 26. December 1900. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Ein vielfaches „Hoch“ dem Cafétier Johann Lekan von seinen Gästen zum werten Namensfeste. (4799)

Ein donnerndes „Hoch“ dem Cafétier Herrn Johann Lekan von seiner Dienerschaft.

Städtisches Technikum Limbach. Maschinenbau. Elektrotechnik. Hoch- und Tiefbau. Staatliche Aufsicht. Progr. technol. (4798) 16-1

(4794) St. 41.948. Razglas.

V smislu sklepa občinskega sveta delnega stolnega mesta Ljubljane z dne 21. decembra 1900, razpisuje mestni magistrat ljubljanski javno pismeno ponudbeno

razpravo za prevažanje odgoncev in ujetnikov in pa za pripravo za ljubljansko prostovoljno gasilno društvo v letu 1901., na dan 28. decembra t. l., ob 10. uri dopoldne.

Pogoji o izvrševanju vožnje in drugi pripomočki razgrnjeni so ob navadnih uradnih urah vsakemu na vpogled v pisarni mestnega stavbnega urada, kjer je tudi izročati ponudbe, v katerih naj bode ponujana svota zapisana s številkami in besedami, najkasneje do določenega časa v

zapečatenih zavitkih in opremljene z vadijem 100 kron. Izrecno se dostavlja, da se na ponudbe, katere ne bodo povsem ustrezale ponudbenim pogojem ali katere se bodo glasile pogojno in pa na take, ki bodo prekasno ali dodatno vložene, ne bode oziralo.

Mestni magistrat ljubljanski dne 22. decembra 1900.

Nr. 41.948.

Kundmachung.

Infolge Beschlusses des Gemeinderathes der Landeshauptstadt Laibach vom 21. d. M. wird hiemit vom gefertigten Stadtmagistrate wegen

Hintangabe der Besorgung des Vorspannes für die Fahrten mit dem städtischen Schubwagen als auch des Vorspannes für die Laibacher freiwillige Feuerwehr die öffentliche schriftliche Offertverhandlung auf den 28. December 1900, 10 Uhr vormittags, ausgeschrieben.

Bedingnisse und sonstige auf die gegenständliche Ausschreibung bezughabende Behelfe erliegen beim städtischen Bauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden zu jedermanns Einsicht auf und sind dortselbst auch die versiegelten, mit einem Vadium von 100 Kronen belegten Offerte, in welchen die Beträge der Anbote in Ziffern und Worten auszuführen sind, spätestens bis zum bestimmten Zeitpunkt zu überreichen. Es wird ausdrücklich bestimmt, dass Offerte, welche den Ausschreibungsbedingungen nicht vollends entsprechen oder bedingt gestellt werden, dann verspätet eingelangte oder nachträglich überreichte Offerte nicht berücksichtigt werden.

Stadtmagistrat Laibach den 22. December 1900.

Die Gartenlaube eröffnet den Jahrgang 1901 mit den beiden hervorragenden erzählenden Werken: „Felix Novest“ von J. C. Beer „San Vigilio“ von Paul Heyse. Abonnementspreis vierteljährlich (13 Nummern) 2 Kr. 40 B. Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Postämter. (4801) 8-1

Erste Mühle sucht tüchtigen Vertreter mit Commissionslager für den Laibacher Platz. Anträge unter U. D. 4255 an Haasenstein & Vogler, Wien I. (4797) 3-1

Für ein grösseres Dampfsägewerk wird ein verheirateter Cantineur zum sofortigen Antritt gesucht. Derselbe bekommt Wohnung und Holz frei. Caution 800 bis 1000 Kronen erforderlich. Näheres durch die Dampfsäge Radocha, Post Tschermoschnitz, zu erfragen. (4792)

